

Beginn der Lehrveranstaltungen

Das Semester beginnt am 1.4.2017. Die Lehrveranstaltungen beginnen am 24.4. und enden am 29.7.2017.

Änderungen

Sofern sich gegenüber dem hier vorgelegten Programm Änderungen ergeben sollten, finden Sie diese in den aktualisierten Versionen des Vorlesungsverzeichnisses am Schwarzen Brett des Fachbereichs Philosophie auf Ebene G 6 und auf der Homepage des Fachbereichs Philosophie unter „Änderungen im Vorlesungsverzeichnis“ und unter Studium/Vorlesungsverzeichnis.

Der Fachbereich Philosophie im Internet

Auf den Internetseiten des Fachbereichs (www.philosophie.uni.kn) finden sich alle wichtigen Informationen zu den Studienmöglichkeiten, der Fachbereichsgliederung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Fachbereichs. Auch Gastvorträge und Vorträge im Rahmen des Fachbereichskolloquiums werden hier angekündigt.

Fachbereichsreferent und Fachstudienberater ist Dr. Michael Kieninger; erreichbar unter

Michael.Kieninger@uni.kn,

Raum G 605, Tel. 88-2745.

Sprechstunden für die Studienberatung (Anmeldeliste bei G 605):

Mo 14–15 Uhr, Do 13–14 Uhr

und nach Vereinbarung.

Fachbereichssekretärin ist Anke McLintock; erreichbar unter

FB-Philosophie@uni.kn, Tel. 88-4721

Raum G 628

Öffnungszeiten:

Mo und Do 13:00 bis 15:00

Di und Fr 9:00 bis 10:00

Mi –

Bitte beachten Sie, dass sich nach Drucklegung gelegentlich noch Änderungen ergeben und einzelne Lehrveranstaltungen entfallen können oder zusätzlich angeboten werden. Die jeweils aktuelle Fassung des Vorlesungsverzeichnisses finden Sie am Schwarzen Brett auf G6 und auf der Homepage des Fachbereichs unter „Änderungen im Vorlesungsverzeichnis“ bzw. unter Studium/Vorlesungsverzeichnis.

Prüfungsberechtigung

Zur Abnahme von Hochschulprüfungen, die nicht studienbegleitend in Verbindung mit einzelnen Lehrveranstaltungen durchgeführt werden, sind in der Regel nur Professorinnen und Professoren, Hochschul- und Privatdozentinnen und -dozenten sowie diejenigen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befugt, denen die Prüfungsberechtigung übertragen wurde.

Dies sind derzeit:

Basaglia, Federica, Dr.
Engelen, Eva-Maria, apl. Prof.
Griffioen, Amber, Dr.
Kirloskar-Steinbach, Monika, apl. Prof.
Müller, Thomas, Prof.*
Rosenthal, Jacob, Prof.*
Roth, Volkbert M., PD Dr.
Spohn, Wolfgang, Prof.*
Stemmer, Peter, Prof.*
Wagner, Verena

Für das Staatsexamen sind nur die mit einem * gekennzeichneten Professorinnen, Professoren, Privatdozentinnen und Privatdozenten prüfungsberechtigt.

Das Beratungsgespräch im Rahmen der BA- oder LA-Orientierungsprüfung kann erfolgen bei:

Basaglia, Federica, Dr.
Griffioen, Amber, Dr.
Hönig, Kathrin, Dr.
Müller, Thomas, Prof.
Rosenthal, Jacob, Prof. Dr.
Spohn, Wolfgang, Prof.
Stemmer, Peter, Prof.
Wagner, Verena, Dr.
Zinke, Alexandra, Dr.

ELEKTRONISCHE PRÜFUNGSANMELDUNG

Zu den studienbegleitenden Studien- und Prüfungsleistungen müssen sich die Studierenden über das elektronische Prüfungsverwaltungssystem STUDIS anmelden.

Die Anmeldezeiträume sind für alle Fächer der Geisteswissenschaftlichen Sektion gleich:

Wintersemester: 1. Dezember bis 15. Januar; Sommersemester: 1. Mai bis 15. Juni.

Diese Frist gilt auch für (Kompakt-)Veranstaltungen, die erst nach dem StudIS-Anmeldezeitraum beginnen!

Wir empfehlen Ihnen dringend, mit der Anmeldung nicht bis zum letzten Tag der Anmeldefrist zu warten, sondern sich spätestens zwei bis drei Tage vor Ablauf anzumelden, so dass wir bei Problemen noch reagieren können.

Nach Ablauf der Frist ist eine Anmeldung für die Prüfungsleistungen nicht mehr möglich.

Umgekehrt ist eine Abmeldung ebenfalls nicht mehr möglich. Sollten Sie die Seminarleistung nicht erbringen, an der Klausur nicht teilnehmen oder die Hausarbeit nicht abgeben, gilt die entsprechende Leistung als nicht bestanden.

Hinweis zu Hausarbeiten:

BA und MA:

Wollen Sie in einer Lehrveranstaltung neben dem Seminar- zusätzlich einen Hausarbeitsschein erwerben, müssen Sie sich *sowohl* für die Lehrveranstaltung *als auch* für die Hausarbeit anmelden.

LA:

Lehramtsstudierende, die in einem Seminar einen Hausarbeitsschein erwerben möchten, melden sich *nur* für die Hausarbeit an. Sie können (anders als BA-Studierende) nicht in einem Seminar zwei Leistungsnachweise (Seminarschein und Hausarbeitsschein) erwerben. Bitte entscheiden Sie sich bei der Anmeldung *entweder* für die Seminarleistung *oder* für die Hausarbeit.

Es werden keine Nachmeldungen zugelassen!

FACHBEREICHSKOLLOQUIUM

Do 18:15–19:45
14-tägig

G 307

W. Spohn

Dieses Kolloquium ist das allgemeine Präsentations- und Diskussionsforum des Fachbereichs. Es findet in etwa zweiwöchentlichem Rhythmus statt. Es wird auch in diesem Semester wieder einen attraktiven Mix aus externen und internen Vortragenden geben. Alle Interessierten und insbesondere Studierende sind dazu herzlich eingeladen. Das genaue Programm wird über die Homepage des Fachbereichs und einen Aushang auf G 6 bekannt gegeben.

EARLY LUNCH PHILOSOPHY

Do 11:45–13:15
14-tägig

G 305

M. Backmann
A. Zinke

Diese Veranstaltung bietet Mitgliedern, Promovenden und Gästen des Fachbereichs die Möglichkeit work-in-progress im Rahmen eines Vortrags vorzustellen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet 2-wöchentlich statt. Titel, Abstract und Vortragende/r werden rechtzeitig vor dem jeweiligen Termin per E-Mail angekündigt. Interessierte Studierende können sich hier in die Mailingliste eintragen lassen: <https://mailman.uni-konstanz.de/mailman/listinfo/elp>
Bei Fragen können Sie sich gerne an Alexandra.Zinke@uni.kn oder Marius.Backmann@uni.kn wenden.

SCHREIBBERATUNG

Für Fragen und Probleme im Zusammenhang mit dem Verfassen einer schriftlichen Arbeit steht die Dozentin für „Philosophisches Schreiben“, Kathrin Hönig (Kathrin.Hoenig@uni.kn), allen Ratsuchenden zur Verfügung.

Sofern nichts Gegenteiliges angegeben ist, besteht in allen Lehrveranstaltungen die Möglichkeit, eine Hausarbeit als Prüfungsleistung anzufertigen.

KERNKURSE

Kernkurs 2: Einführung in die Erkenntnistheorie

8 ECTS-Credits

Mo 10:00–11:30

A 702

W. Spohn

Di 10:00–11:30

A 704

Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Sommersemester angeboten.

Diese Veranstaltung ist verpflichtend für alle BA-Hauptfach-Studierenden im 2. Semester.

Diese Vorlesung ist verpflichtend für alle Studierenden, die BA-Hauptfach oder einen Lehramtsstudiengang studieren, und für alle anderen, auch für Studierende der Philosophie im BA-Nebenfach, ist die Veranstaltung sehr empfohlen. Sie soll eine elementare und breite Einführung in die Erkenntnistheorie liefern. Bei der Überfülle des Stoffs muss sie eine Auswahl treffen, die das Systematische bevorzugt, die Herkunft der Probleme und Theorien aber nicht vernachlässigen soll. Themen: (1) Die skeptische Herausforderung und ihre möglichen Antworten, (2) Wissenstheorien, (3) Arten und Quellen des Wissens, das Apriori und das Aposteriori, (4) Wahrnehmungstheorie: die Basis der Erkenntnis, (5) Begründung und Inferenz: das Induktionsproblem, (6) Subjektive Wahrscheinlichkeiten, (7) Glauben, Wissen und Wahrheit, (8) Inhalte des Glaubens und Wissens.

Die Vorlesung wird von einem Tutorium begleitet. Leistungsnachweise gemäß der Bachelor- und Lehramtsstudien- und -prüfungsordnung sind in Form einer Klausur und einiger Hausaufgaben zu erbringen. Ab 1.4. sollte sich detailliertere Information in ILIAS finden.

Hausarbeit *nicht* möglich.

BA K-2

LA 2009 K-2

B.Ed. K-2

Kernkurs 4: Wissenschaftstheorie

8 ECTS-Credits

Mo 15:15–16:45

A 702

T. Müller

Do 10:00–11:30

A 702

Tutorium:

Mi 13:30–15:00

G 227a

Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Sommersemester angeboten.

Was ist Wissenschaft, und was macht ihren besonderen Status aus? Was unterscheidet wissenschaftliche Erkenntnis von anderen Erkenntnisformen? Nach welchen Methoden verfährt die Wissenschaft, bzw. nach welchen sollte sie verfahren? Wie verhalten sich unterschiedliche Wissenschaften und die in ihnen aufgestellten Theorien zueinander, und was ist das Verhältnis zwischen naturwissenschaftlichen und philosophischen Zugängen, beispielsweise zu Raum und Zeit? Diese Fragen spannen den Rahmen der Themen auf, die im Kernkurs Wissenschaftstheorie behandelt werden.

Der Kurs ist Teil des obligatorischen Studienprogramms im Bachelor-Hauptfachstudium Philosophie. Er eignet sich aber auch als Einführung in die Wissenschaftstheorie für Studierende anderer Studiengänge. Für die Teilnahme am Kurs gibt es keine formalen Voraussetzungen. Unerlässlich ist jedoch die Bereitschaft, sich aktiv am gesamten Kurs mit seinen unterschiedlichen Lehrformen –

Vorlesung, Seminar und Tutorat – zu beteiligen und sich intensiv mit dem behandelten Stoff auseinander zu setzen.

Der Vorlesungsanteil des Kurses bietet eine Übersicht über Themen, Fragestellungen und Positionen der Wissenschaftstheorie. Im Seminar-Teil wird dieser Stoff durch die Lektüre und Diskussion wissenschaftstheoretischer Texte vertieft. Das Tutorat bietet darüber hinaus u.a. Hilfestellungen bei der Erarbeitung eigener Beiträge. Nähere Informationen zu Texten und Inhalten werden auf ILIAS bereitgestellt.

Leistungsnachweise: mehrere kurze schriftliche Diskussionsbeiträge, eine Take-Home-Zwischenklausur und eine Abschlussklausur.

Hausarbeit *nicht* möglich

BA **K-4**

LA 2009 **K-4**

B.Ed. **K-4**

VORLESUNGEN

Das Selbstbindungsproblem. Eine problemorientierte Einführung in die Spiel- und Entscheidungstheorie

4 ECTS-Credits

Mi 17:00–18:30

G 308

B. Lahno

Im Rahmen der klassischen Entscheidungstheorie wählt ein rationales Individuum seine Handlungen jederzeit ausschließlich mit Blick auf die zu erwartenden, seiner individuellen Wahl zurechenbaren zukünftigen Folgen. Diese Form instrumenteller Rationalität ist mit einem fundamentalen Problem verbunden: Individuen können sich jenseits der jeweils aktuellen Maximierung des individuellen Nutzens nicht an Regeln oder Vorsätze binden. Dies führt dazu, dass ihnen Vorteile entgehen, die regelgeleitete Akteure realisieren können. Dieses als Selbstbindungsproblem bezeichnete Problem instrumenteller Rationalität, das durch Dilemmaspiele wie das Gefangenendilemma illustriert wird, dient in dieser Vorlesung als Ausgangs- und Bezugspunkt einer Einführung in die klassische Entscheidungs- und Spieltheorie. Die Stationen der Diskussion werden sein: 1. Das Interventionsprinzip als Hintergrundannahme der Entscheidungstheorie, 2. Spiele in extensiver und strategischer Form, 3. Dominanz als Lösungskriterium, 4. Das Nash-Gleichgewicht, 5. Verfeinerungen des Gleichgewichtsbegriffs, 6. Der Schatten der Zukunft. Es wird ein Skript in elektronischer Form zur Vorlesung vorliegen.

Es handelt sich um eine (interaktive) Vorlesung mit Übungen. Den Teilnehmern werden regelmäßig Übungsaufgaben gestellt, deren Bearbeitung Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme ist. Mathematische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Man sollte aber keine Angst vor formalen Betrachtungen haben.

Hausarbeit *nicht* möglich.

BA	P
LA 2009	S
B.Ed.	P
MA	P

Die Logik, das Leben und die Literatur

4 ECTS-Credits

Mo 11:45–13:15

A 704

G. Gabriel

Die Logik sieht sich von lebensphilosophischer Seite häufig dem Vorwurf ausgesetzt, für die Erkenntnis unfruchtbar zu sein (Goethe) oder gar die Wirklichkeit zu verfälschen (Nietzsche). Die Vorlesung wird demgegenüber (im Ausgang von den Logikern Frege, Russell, Wittgenstein und Carnap) den Wert der Logik als Argumentationslehre und als Instrument philosophischer Analyse aufzeigen. Deutlich werden aber auch die Grenzen der Reichweite einer formal verfahrenen Logik, wenn es um die Analyse der „Sprache des Lebens“ (Frege) und ein Verständnis des Lebens selbst geht. Hier rücken stattdessen die Erkenntnisleistungen einer inhaltlich komplexen Literatur in den Blick. Ziel der Vorlesung ist der Nachweis, dass die Erkenntnisformen von Logik und Literatur einander ergänzen. Zu fragen ist dann auch nach der Stellung der Philosophie – zwischen Logik und Literatur.

Ein Leistungsnachweis kann durch die Anfertigung eines Essays erworben werden.

Hausarbeit *nicht* möglich.

BA	T, G-19/21
LA 2009	S
B.Ed.	T, G-19/21
MA	T, G

Philosophie der Religion

4 ECTS-Credits

Mo 17:00–18:30

A 702

P. Stemmer

In dieser Vorlesung möchte ich vor allem die zentrale Frage der Religionsphilosophie, die Frage, ob es vernünftig ist, an ein göttliches Wesen zu glauben, erörtern. Flankierend sollen auch eher praktische Fragen über Religion und Moral und vor allem über Religion und Politik diskutiert werden. – Vorbereitende Lektüre: J. L. Mackie: *The Miracle of Theism. Arguments for and against the Existence of God* (Oxford 1982), dt. *Das Wunder des Theismus* (Stuttgart: Reclam 1985); J. Habermas: *Nachmetaphysisches Denken II* (Berlin 2012).

BA	T
LA 2009	S
B.Ed.	T, RÄK
MA	T, G

PROSEMINARE

Für Bachelor-Studierende

Für Lehramt-Studierende bis zur Zwischenprüfung

Formale Logik für Fortgeschrittene: Mengenlehre und Grundlagen der Mathematik

4 ECTS-Credits

Di 13:30–15:00

B 602

C. Antos

entfällt

Vergessene Philosoph_innen? Vernachlässigte Philosophien?

4 ECTS-Credits

Di 13:30–15:00

G 420

M. Backmann

A. Griffioen

In der heutigen westlichen Philosophietradition ist die Arbeit von vielen Personen und Gruppen teilweise in Vergessenheit geraten. Nicht alle Philosoph_innen haben die die Aufmerksamkeit genossen, die ihre Ideen vielleicht verdienen. Aber warum lesen wir manche Philosophen in der Geschichte der Philosophie und andere nicht? Hatten gewisse Personen zu ihrer Zeit das „falsche“ Geschlecht oder die „falsche“ Hautfarbe? Arbeiteten sie am „falschen“ Ort? Was bezeichnen wir als philosophisch lesenswert im 21. Jh. und warum? In diesem Seminar wollen wir einigen größtenteils vernachlässigten Philosoph_innen wie M. de Porete, P. Ramus, M. Sadra, Z. Yacob, A. Conway, M. Wollstonecraft, A. W. Amo, S. Stebbing, W.E.B. Du Bois u.a. mehr Aufmerksamkeit schenken. Dadurch greifen wir philosophische Themen und Strömungen auf, die von der Philosophie des Geistes über politische Philosophie, Wissenschaftstheorie, Feminismus und Kritische Theorie bis hin zur Mystik reichen. Die Texte sind hauptsächlich auf Englisch und das Seminar kann, falls internationale Studierende anwesend sind, auf Englisch gehalten werden. Begreifen Sie das als Chance, in einem stressfreien Raum das Philosophieren auf Englisch zu erproben, und lernen Sie gleichzeitig über Figuren und Traditionen, die Sie sonst vielleicht nicht lesen würden!

The philosophical work of many historical figures and groups has fallen into obscurity in contemporary Western contexts. Not all philosophers have enjoyed the attention their ideas potentially deserve. So why do we read some philosophers in the history of philosophy and not others? Did certain persons have the “wrong” gender or the “wrong” skin color? Did they live in the wrong place at the wrong time? What do we characterize as philosophically “worth reading” in the 21st century and why? In this seminar we want to pay attention to a selection of largely neglected philosophers like M. de Porete, P. Ramus, M. Sadra, Z. Yacob, A. Conway, M. Wollstonecraft, A. W. Amo, S. Stebbing, W.E.B. Du Bois, and others. In so doing, we will cover topics and philosophical strands ranging from Philosophy of Mind to Metaphysics to Political Philosophy, Philosophy of Science, Feminism, Critical Theory, and even Mysticism. The texts will largely be in English, and if attended by international students the course may be held in English. Use this as an opportunity to try doing philosophy in English – and at the same time learn about figures and traditions that you might otherwise not read!

BA P, T, G-16/18, G-19/21

LA 2009 S

B.Ed. P, T, RÄK

Kant, Grundlegung zur Metaphysik der Sitten

4 ECTS-Credits

Fr 15:15–16:45

G 304

F. Basaglia

Die *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten* (1785) ist Kants erstes grundlegendes Werk zur Ethik. In dieser Schrift entwickelt Kant die Grundzüge seiner Moralphilosophie, die er in späteren Werken teilweise modifizieren, im Wesentlichen aber beibehalten wird.

In diesem Seminar werden wir eine systematische Interpretation dieser Schrift durch die gemeinsame Lektüre versuchen. Jede vorhandene Textausgabe ist verwendbar. Bei Neuanschaffung wird die des Meiner-Verlags empfohlen. Literatur wird zu Beginn des Seminars angegeben.

BA P, G-16/18

LA 2009 GW-16/18

B.Ed. P, G-16/18

Philosophie der Mathematik

4 ECTS-Credits

Fr 16.06. 13:30–16:30

Sa 17.06. 10:30–17:00

Fr 23.06. 13:30–16:30

Sa 24.06. 10:30–17:00

Fr 30.06. 13:30–16:30

Sa 01.07. 10:30–17:00

C 421

F. Biagioli

Das Proseminar bietet eine Einführung in die Grundfragen der Philosophie der Mathematik an. Dazu zählen die klassischen Fragen der Philosophie der Mathematik seit dem 20. Jahrhundert: Was sind mathematische Objekte? Was ist die Bedeutung mathematischer Sätze? Worin gründen mathematische Beweise? Was ist das Verhältnis zwischen Mathematik und Logik? Darüber hinaus beschäftigt sich die gegenwärtige Philosophie der Mathematik mit unterschiedlichen Aspekten der Mathematik, einschließlich der mathematischen Erklärungen und des mathematischen Stils.

Das Proseminar wird einen Überblick über die möglichen Antworten auf diese Fragen in klassischen Auffassungen wie Logizismus, Formalismus, Intuitionismus und Strukturalismus geben. Weitere Fragen werden anhand neuerer Literatur zur Philosophie der mathematischen Praxis erörtert.

Mathematische Vorkenntnisse auf Hochschulniveau sind nicht vorausgesetzt. Literatur wird in Ilias bereit gestellt.

Anmeldung in StudIS bis spätestens 15.6.

BA T

LA 2009 S

B.Ed. T

Was ist ein Gefühl?

4 ECTS-Credits

Mo 13:30–15:00

D 247

S. Fischer

Ich liege im Bett und sehe plötzlich eine Spinne auf der Bettdecke. Ich habe Angst, dass die Spinne mich berührt. Aber was bedeutet das eigentlich genau: „Angst haben, dass...“? Bedeutet es, in einem bestimmten physiologischen Zustand zu sein? Bedeutet es, einen inneren physiologischen Zustand wahrzunehmen? Oder bedeutet es vielmehr, ein evaluatives Urteil zu fällen oder eine evaluative Überzeugung zu haben (etwa, dass die Spinne gefährlich oder ekelhaft ist)? Im Seminar wollen wir uns einen Überblick über die verschiedenen philosophischen Gefühlstheorien verschaf-

fen. Auf der einen Seite stehen die sogenannten Wahrnehmungstheorien, die im Anschluss an W. James und C. Lange davon ausgehen, dass Gefühle im Kern Wahrnehmungen sind. Auf der anderen Seite stehen die kognitivistischen Positionen, u.a. vertreten durch M. Nussbaum oder R. Solomon, laut denen Gefühle im Kern Überzeugungen sind. Neben dem Ziel, uns einen Überblick über die Positionen und deren Vor- und Nachteile zu verschaffen, werden wir uns die Frage stellen, welche Folgen die Theorien hinsichtlich der Frage nach der Rationalität von Gefühlen haben. Inwiefern kann es sein, dass wir einen (rationalen) Fehler dabei machen, ein bestimmtes Gefühl zu haben? Macht etwa eine Mutter, die nicht traurig darüber ist, dass ihr Kind gestorben ist, etwas falsch (wie etwa Scanlon behauptet)? Die Frage nach der Rationalität von Gefühlen hängt eng mit der Frage zusammen, ob es normative Gründe für Gefühle gibt. Auch hierzu wollen wir uns mögliche Antworten erarbeiten und gegeneinander abwägen. Erwartet wird neben einer aktiven Teilnahme am Seminar die regelmäßige, gründliche Lektüre der Texte. Als Textgrundlage verwenden wir verschiedene Aufsätze, die über ILIAS zur Verfügung gestellt werden.

BA P, T
 LA 2009 S
 B.Ed. P, T

Technikphilosophie

4 ECTS-Credits

Do 11:45–13:15

C 422

T. Henschen

Im Seminar werden wir kritisch über das Wesen der Technik sowie ihre Rolle in unserem Leben und unserer Gesellschaft nachdenken. Fragen, die wir diskutieren werden, lassen sich, grob gesprochen, in vier Gruppen aufteilen: (1) Was ist Technik? Wie können wir sie philosophisch begreifen? Wie verhält sie sich zu Natur und Menschheit? (2) Welche Beziehung besteht zwischen Technik und Wissenschaft? Sind sie verschieden oder ein und dasselbe? (3) Welche Auswirkungen hat die Technik auf Gesellschaft und Moral? Wie sollen wir diese Auswirkungen bewerten? (4) Was sind die kognitiven und ästhetischen Auswirkungen der Technik auf unser Leben? Macht sie uns schlauer oder dümmer? Sind Kunst und Technik grundsätzlich verschieden, oder haben sie viele Gemeinsamkeiten? Grundlage unserer Diskussion werden Arbeiten von J. Dewey, J. Habermas, M. Heidegger, H. Jonas, H. Marcuse und Anderen sein.

Das Seminar wendet sich in erster Linie an BA-Studierende in Philosophie. Zugelassen werden können aber auch Bachelor-Studierende anderer Fächer. Über eine Zulassung dieser Studierenden entscheidet im Einzelfall der Dozent.

BA P, T
 LA 2009 S
 B.Ed. P, T

Philosophie komplexer Systeme

4 ECTS-Credits

Mi 13:30–15:00

G 302

T. Henschen

Wissenschaftliche Spezialdisziplinen (Biologie, Ökologie, Klimawissenschaft, Ökonomie etc.) gehen in zunehmendem Maße von einer Analyse verhältnismäßig einfacher Systeme (von physikalischen Systemen mit relativ wenigen Komponenten oder Gleichgewichtssystemen mit relativ vielen Komponenten) zu einer Untersuchung komplexer Systeme über. Wenn auch keine endgültige Klarheit darüber herrscht, was genau ein komplexes System ist, besagt eine brauchbare, auf H. Simon zurückgehende Charakterisierung, dass ein komplexes System aus einer hohen Anzahl von Kompo-

zenten besteht, die miteinander in nicht-linearer Weise interagieren. Im Seminar werden wir insbesondere folgende Fragen diskutieren: Was genau ist ein komplexes System (aus Sicht verschiedener Spezialdisziplinen)? Und welche Konsequenzen hat der Übergang wissenschaftlicher Spezialdisziplinen zur Untersuchung komplexer Systeme für die Wissenschaftsphilosophie? Zwingt er uns, unser Verständnis von Natur, Determinismus, Kausalität, Wissen, wissenschaftlicher Bestätigung etc. grundsätzlich zu erneuern? Grundlage unserer Diskussion wird die Lektüre von Arbeiten von an wissenschaftlicher Praxis orientierten Philosophen wie W. Bechtel und C. Hooker sein.

Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert aber bei entsprechenden

Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für BA-Hauptfach-Studierende ab dem 5. Semester und MA-Studierende der Natur- oder Sozialwissenschaften geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall der Dozent.

BA T

Philosophisches Schreiben: Mill „Über die Freiheit“

4 ECTS-Credits

Fr 11:45–13:15

G 302

K. Hönig

Tutorium:

Di 13:30–15:00

L 914

L. Sählhoff

In diesem klassischen Text des politischen Liberalismus untersucht J. S. Mill „Wesen und Grenzen der Macht, welche die Gesellschaft rechtmäßig über das Individuum ausübt“. Dabei vertritt er den Standpunkt, dass es nur einen einzigen Grund gebe, die Handlungsfreiheit des Individuums einzuschränken, nämlich „die Schädigung anderer zu verhüten“. Im Seminar werden wir den Text im close-reading-Verfahren lesen. Es wird sich u.a. zeigen, dass zum „einzigsten“ freiheitsbeschränkenden Prinzip weitere einschränkende Prinzipien hinzukommen, aber auch, dass in Mills Betonung der Freiheit zur individuellen Lebensgestaltung der zeitgenössische Diversity-Gedanke vorweggenommen wird.

Der Kurs legt zudem einen Schwerpunkt auf die Vermittlung wissenschaftlicher Schreib- und Arbeitstechniken und stellt so eine Vorbereitung auf die in seinem Rahmen zu schreibende Seminar- oder Hausarbeit dar.

Anforderungen: Die Teilnehmenden verfassen jede Woche einen schriftlichen Beitrag und sind bereit, diesen im Plenum oder in der Kleingruppe zu diskutieren und evaluieren zu lassen. Um eine intensive Betreuung zu gewährleisten, ist die Teilnehmendenanzahl begrenzt. Anmeldung über ILIAS bis 3.5.2017 (Pfad: Geisteswissenschaftliche Sektion>>Philosophie>>Lehrveranstaltungen SS 2017 >>Philosophisches Schreiben: Mill).

Text: ein- oder zweisprachige Ausgabe bei Reclam.

BA P, G-19/21

LA 2009 GW-19/21

B.Ed. P, G-19/21

Philosophisches Schreiben: Isaiah Berlin „Freiheit. Vier Versuche“

4 ECTS-Credits

Fr 13:30–15:00

G 302

K. Hönig

Tutorium:

Di 13:30–15:00

Y 310

L. Spindler

Im Zentrum des Seminars wird J. Berlins Unterscheidung zweier Freiheitsbegriffe stehen. Während negative Freiheit die Abwesenheit äußerer Hindernisse bzw. den Bereich der Ungestörtheit des Individuums bezeichnet, versteht er unter positiver Freiheit die Möglichkeit des Einzelnen, sein eigener Herr zu sein, seine unbehinderte Selbstverwirklichung. Historisch gesehen, so Berlin, haben

sich die beiden Freiheitsbegriffe in „entgegengesetzte Richtungen entwickelt, bis sie zuletzt direkt in Konflikt miteinander gerieten“. Im close-reading-Verfahren werden wir uns seine These zum ideologischen Missbrauch und zur totalitären Vereinnahmung der positiven Freiheit anschauen, deren Hintergrund der Kalte Krieg des 20. Jahrhunderts bildet.

Der Kurs legt zudem einen Schwerpunkt auf die Vermittlung wissenschaftlicher Schreib- und Arbeitstechniken und stellt so eine Vorbereitung auf die in seinem Rahmen zu schreibende Seminar- oder Hausarbeit dar.

Anforderungen: Die Teilnehmenden verfassen jede Woche einen schriftlichen Beitrag und sind bereit, diesen im Plenum oder in der Kleingruppe zu diskutieren und evaluieren zu lassen. Um eine intensive Betreuung zu gewährleisten, ist die Teilnehmendenanzahl begrenzt. Anmeldung über ILIAS bis 3.5.2017 (Pfad: Geisteswissenschaftliche Sektion>>Philosophie>>Lehrveranstaltungen SS 2017 >>Philosophisches Schreiben: Berlin).

Text: Deutsche Ausgabe bei Fischer erhältlich.

BA P, G-19/21

LA 2009 GW-19/21

B.Ed. P, G-19/21

Klassische Hedonismen

4 ECTS-Credits

Fr 8:15–9:45

G 304

K. Hülser

Als der Begründer des Hedonismus gilt Aristipp von Kyrene, ein Sokrates-Schüler, der für seine Vorträge außerdem ein Honorar nahm. Diese drei Nachrichten passen nach üblichem Verständnis nicht gut zusammen, signalisieren dadurch aber, dass ‚Hedonismus‘ zunächst etwas anderes hieß als das, was wir heute darunter verstehen. Eine neue Deutung bekam der Terminus durch Epikur und seine Schule. Deren Hedonismus stellte sich von innen her allerdings deutlich anders dar als in der Sicht der Gegner und wurde im Zusammenhang römischer Diskussionen abermals in ein neues Licht gerückt. Fortgewirkt hat er schließlich in Gestalt des modernen Utilitarismus. Absicht des Seminars ist es, erstens einige historische Kenntnisse zu vermitteln, dabei zweitens die Sensibilität für begriffliche (und andere) Änderungen zu fördern und drittens etwas von der unmittelbaren Vorgeschichte neuzeitlicher Entwicklungen verständlich zu machen.

BA P, G-A/M

LA 2009 GW-A/M

B.Ed. P, G-A/M

Paul Feyerabend: Wider den Methodenzwang

4 ECTS-Credits

Mi 10:00–11:30

G 304

D. Kuby

Das 1975 erschienene Buch *Against Method: Outline of an Anarchistic Theory of Knowledge (Wider den Methodenzwang: Skizze einer anarchistischen Erkenntnistheorie)* ist ein Klassiker der Wissenschaftsphilosophie des 20. Jahrhunderts. Eine der Hauptthesen des Autors, der in Wien geborene Philosoph P. Feyerabend, lautet: Es gibt keine einheitliche wissenschaftliche Methode. Eine noch provokantere These: Wissenschaftliches Wissen sollte in einer demokratischen Gesellschaft nicht bevorzugt behandelt werden – wie einst die Kirche, so soll heute die Wissenschaft vom Staat getrennt werden! Das Buch wurde erwartungsgemäß kontrovers rezipiert und hat die Sicht auf das Gesamtwerk von Feyerabend entscheidend geprägt. Die eingehende Lektüre von *Against Method* soll mit den zentralen Fragestellungen Feyerabends vertraut machen. Manche Thesen Feyerabends

werden bis heute als unhaltbar zurückgewiesen, andere haben sich hingegen durchgesetzt und sind in der historisch und politisch ausgerichteten Wissenschaftsphilosophie etabliert. Insofern ist eine Lektüre von *Against Method* auch gut als Heranführung an ausgewählte Themen der Wissenschaftsphilosophie sowie der ‚History and Philosophy of Science‘ geeignet und empfiehlt sich für alle Einsteiger in diese Bereiche.

BA T, G-19/21
LA 2009 GW-19/21
B.Ed. T, G-19/21

Die politische Philosophie von Hobbes und Locke im Vergleich

4 ECTS-Credits

Mi 15:15–16:45

F 428

M. Rechenauer

Hobbes und Locke sind zwei der bedeutendsten Vertreter der politischen Philosophie der Neuzeit und haben mit ihrem Werk bis heute einen nachhaltigen Einfluss. In dem Proseminar sollen die beiden Positionen untersucht und einander gegenüber gestellt werden. Dabei werden wir hauptsächlich ausgewählte Passagen aus Hobbes' *Leviathan* und Lockes *Second Treatise on Government* betrachten, und versuchen, auch Bezüge zur politischen Philosophie der Gegenwart herzustellen.

Das Seminar setzt keine Vorkenntnisse voraus.

BA P, G-16/18
LA 2009 GW-16/18
B.Ed. P, G-16/18

Mentale Verursachung

4 ECTS-Credits

Fr 10:00–11:30

D 430

M. Rechenauer

Es sieht so aus, dass wir mit unseren intentionalen Einstellungen Dinge in der Welt verursachen. Aber wie genau geht das vonstatten? Oder befinden wir uns mit dem ersten Eindruck in einem Irrtum? Das Problem mentaler Verursachung ist klarerweise eines der hartnäckigsten Probleme in der Philosophie des Geistes und treibt die Philosophen seit ewiger Zeit um. In dem Seminar soll insbesondere die neuere Diskussion untersucht werden. Geplant ist, verschiedene einflussreiche Aufsätze durchzugehen. Es wird sich auch nicht vermeiden lassen, neuere Entwicklungen in der Theorie der Kausalität einzubeziehen. Zu Beginn des Semesters möchte ich einen genauen Seminarplan vorlegen.

Zur Einstimmung sei auf den Artikel „Mental Causation“ in der *Stanford Encyclopedia of Philosophy* verwiesen, von dem aus man eine weitere Erforschung des Terrains starten kann.

BA T
LA 2009 S
B.Ed. T

Tierethik

4 ECTS-Credits

Mi 18:45–20:15

G 420

J. Rosenthal

Das Verhältnis des Menschen zu den nichtmenschlichen Tieren ist in seinem Charakter und insbesondere der Frage, welche moralischen Beschränkungen in diesem Feld bestehen, zutiefst unklar. So tritt bereits in der Antike in verschiedenen Kulturkreisen die Idee auf, dass es besser sei, sich fleischlicher Nahrung zu enthalten (Nietzsche spricht weniger schmeichelhaft vom „immer wieder losbrechenden Lärm für und wider den Vegetarismus“). Andererseits unterliegen Tiere aus juridi-

scher Sicht bis heute weitgehend dem Sachenrecht; dass sie es nicht einfachhin tun, wurde hierzulande erst in jüngster Zeit durch Zusätze wie den § 90a zum Bürgerlichen Gesetzbuch geregelt. – In der Veranstaltung wollen wir verschiedene neuere Aufsätze zur Tierethik diskutieren. Diese sind sämtlich dem Sammelband *Tierethik: Grundlagentexte* (Suhrkamp 2014) von F. Schmitz entnommen, den sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bitte anschaffen. Das genaue Programm besprechen wir in der ersten Sitzung.

BA P
LA 2009 S
B.Ed. P

Philosophische Praxis

4 ECTS-Credits

31.7.–4.8.2017 8:00–18:00

D 247

V. M. Roth

Im August 2016 fand in Bern die 14. International Conference Philosophical Practice (ICPP) statt. 2017 soll der Reader erscheinen (Ruschmann/Staude (eds.), 14. ICPP). Siehe auch Roth/Staude (Hrsg.), *Philosophische Praxis unterwegs*, Konstanz 2010. Bitte (nicht nur) in ILIAS anmelden, sondern auch direkt via mike.roth@uni.kn.

Anmeldung bis spätestens 15.6. in StudIS.

BA P
LA 2009 S
B.Ed. P

Gott und Schöpfung bei Thomas von Aquin

4 ECTS-Credits

31.7.–4.8. 10:00–16:00

D 436

D. Saudek

Das Proseminar bietet eine systematische Einführung in die Gottes- und Schöpfungslehre Thomas von Aquins. Wir behandeln zunächst die berühmten „fünf Wege“ durch die Thomas von der veränderlichen und kontingenten Welt auf Gott als Erstursache schließt. Auf diesen „Wegen“ baut Thomas seine Lehre von den Eigenschaften Gottes auf: absolute Einfachheit, Unveränderlichkeit, Unendlichkeit, Allmacht, Allgegenwart und Güte. Wir kehren dann zurück zur Schöpfung: Diese ist laut Thomas geordnet (*ordo naturae*) und doch nicht völlig vorherbestimmt, Determinismus (*necessaria*) und Zufall (*contingentia*) sind ineinander verwoben. Besonderes Augenmerk werden wir auf Thomas' Lehre vom Verhältnis zwischen der göttlichen Erst- und der geschöpflichen Zweitursächlichkeit richten. Ihr zufolge sind die Geschöpfe, von unbelebten Körpern bis zum Menschen, mit eigenständigen kausalen Kräften ausgestattet und nicht von Gott gleichsam „ferngesteuert“, wobei jedoch Gott diese Kräfte stets im Sein erhält.

Literatur:

Ausgewählte Texte aus der *Summa Theologiae* (pars prima), der *Summa contra Gentiles* (liber III), und *De Potentia*. Die Texte werden, im Original und in deutscher Übersetzung, online gestellt. Als Gesamtüberblick wird empfohlen: Brian Davies, *The Thought of Thomas Aquinas*, Oxford University Press (1992), Kap. 1–9.

Anmeldung in StudIS bis spätestens 15.6.

BA T, G-A/M
LA 2009 S, GW-A/M
B.Ed. T, G-A/M, RÄK

J. L. Mackie: *Ethik*

4 ECTS-Credits

Di 17:00–18:30

Y 311

P. Stemmer

J. L. Mackie ist ein australischer Philosoph, der in Großbritannien, u.a. in Oxford, lehrte. Seine *Ethik* erschien 1977. Sie führt sehr direkt und sehr nüchtern in die Grundfragen ein und wird bis heute kontrovers diskutiert. Die Lektüre ist nicht immer einfach und erfordert ein sorgfältiges Studium. – Es gibt eine deutsche Übersetzung, die aber in vielem wenig hilfreich ist. Deshalb muss sich jeder, der teilnehmen will, die englische Originalfassung besorgen: J. L. Mackie: *Ethics. The Invention of Right and Wrong* (London 1977); dt. Übers. (Stuttgart: Reclam 1981, verbessert 1983).

BA P, G-19/21

LA 2009 GW-19/21

B.Ed. P, G-19/21

Bertrand Russell: *Probleme der Philosophie*

4 ECTS-Credits

Di 15:15–16:45

G 421

V. Wagner

Im Jahr 1912 erscheint Bertrand Russells *The Problems of Philosophy* und fällt damit in eine Zeit, in der die Rolle und der Gegenstandsbereich der Philosophie neu bestimmt werden müssen. Als einer der Begründer der analytischen Philosophie setzt sich Russell in diesem frühen Werk mit den verschiedenen Formen der Erkenntnis und des möglichen Erkenntnisgewinns auseinander. Damit wirkt er prägend auf die v.a. in Wien und Berlin aufkommende metaphysikfeindliche und naturwissenschaftsfreundliche Strömung des logischen Empirismus. Das Buch ist unterteilt in 15 Kapitel, die wir verteilt auf die Sitzungen lesen und diskutieren werden. Der Kurs richtet sich insbesondere an Studierende in den ersten Semestern, die an klassischen Themen der theoretischen Philosophie interessiert sind.

Es wird erwartet, dass die Textabschnitte für die jeweiligen Sitzungen vorbereitet werden. Für die Teilnahme sollen Studierende Kurzreferate übernehmen und können einen Seminarschein über zwei kleine Essays erlangen. Das Schreiben von Hausarbeiten ist in diesem Kurs möglich.

Aufgrund des klaren und zugänglichen Schreibstils ermutige ich Sie, das englische Original zu verwenden und die deutsche Übersetzung nur bei aufkommenden Fragen zu konsultieren. Sie werden die englische Version mehrfach im Internet finden, ich empfehle die Ausgabe von Oxford University Press (1997). Die deutsche Übersetzung ist im Suhrkamp Verlag unter dem Titel *Probleme der Philosophie* (Erstauflage 1967) erschienen.

BA T, G-19/21

LA 2009 S, GW-19/21

B.Ed. T, G-19/21

Philosophische Theorien zur Wahrscheinlichkeit

4 ECTS-Credits

Di 11:45–13:15

G 421

V. Wagner

Vergleichsweise spät wurden in der 2. Hälfte des 17. Jh.s die ersten mathematischen Theorien zur Wahrscheinlichkeit entwickelt. Das ist insbesondere deshalb erstaunlich, weil verschiedene Glücksspiele und würfelähnliche Gegenstände schon im Altertum verbreitet waren. Mittlerweile ist der Einsatz von Wahrscheinlichkeiten aus den meisten Wissenschaften nicht mehr wegzudenken und auch im Alltag verwenden wir den Wahrscheinlichkeitsbegriff. Ungewisse zukünftige Ereignisse werden als mehr oder weniger wahrscheinlich eingestuft und auch über bereits Geschehenes urtei-

len wir mit Wahrscheinlichkeitszuschreibungen, wenn wir nicht entscheiden können, wie es sich tatsächlich verhält.

Im Seminar werden wir uns mit den philosophischen Fragen und Theorien zum Wahrscheinlichkeitsbegriff befassen. Worüber machen wir eine Aussage, wenn wir sagen, dass ein zukünftiges Ereignis mit dieser und jener Wahrscheinlichkeit auftreten wird? Sagen wir damit etwas über das zukünftige Ereignis aus oder aber über unsere Überzeugungen? Wann spricht man von objektiven, wann von subjektiven Wahrscheinlichkeiten? Um diese und andere Fragen zu klären, werden wir sowohl historische als auch neuere Texte zur Wahrscheinlichkeit zusammen erarbeiten und diskutieren.

Für die Teilnahme sollen Studierende Kurzreferate übernehmen und können einen Seminarschein über zwei Essays erlangen. Es wird erwartet, dass die Textabschnitte für die jeweiligen Sitzungen vorbereitet werden. Das Schreiben von Hausarbeiten ist in diesem Kurs möglich.

BA T
LA 2009 S
B.Ed. T

Leibniz: Die Monadologie und andere ausgewählte Schriften

4 ECTS-Credits

Mi 11:45–13:15

F 428

A. Zinke

Leibniz (1646–1716) gilt als Universalgelehrter par excellence. Er war Mathematiker und Jurist, Diplomat und Erfinder, und natürlich Philosoph. Die Anzahl seiner Briefe, Notizen und Abhandlungen ist unüberschaubar und viele seiner Texte sind noch unveröffentlicht. Ein echtes Hauptwerk hat er nicht hinterlassen. Was die metaphysischen und ontologischen Gedanken von Leibniz angeht, mag die *Monadologie* jedoch als Schlüsseltext fungieren. Hier konstruiert er die Welt als aus unendlich vielen fensterlosen Monaden, den metaphysischen Atomen, bestehend, welche mit sich selbst und den anderen Monaden in einer perfekten prästabilierten Harmonie zusammenleben. Im Zuge der Konstruktion seiner Monadenwelt diskutiert Leibniz das Leib-Seele-Problem, den Satz vom zureichenden Grund, unterscheidet Tatsachenwahrheiten von Vernunftwahrheiten, spricht über Gott, die Urmonade, und macht seine vielleicht berühmteste und wahrscheinlich am meisten missverstandene Behauptung, dass unsere Welt die beste aller möglichen Welten sei.

Im Seminar werden wir die *Monadologie* eingehend studieren und ausführlich diskutieren. Die *Monadologie* ist kurz. Sie besteht aus rund 90 knappen Paragraphen. Zum besseren Verständnis werden wir regelmäßig Textpassagen aus anderen Schriften von Leibniz hinzuziehen. Alle Seminartexte sind auf Englisch. Credits werden erworben durch aktive Teilnahme am Seminar, wöchentliche Kurz-Reflexionen auf die Texte und einen Essay.

Literatur: Nicholas Rescher: *G. W. Leibniz' Monadology. An Edition for Students*. Pittsburgh 1991.

BA T, G-16/18
LA 2009 GW-16/18
B.Ed. T, G-16/18

ELEKTRONISCHE PRÜFUNGSANMELDUNG

Zu den studienbegleitenden Studien- und Prüfungsleistungen müssen sich die Studierenden über das elektronische Prüfungsverwaltungssystem STUDIS anmelden.

Die Anmeldezeiträume sind für alle Fächer der Geisteswissenschaftlichen Sektion gleich:

Wintersemester: 1. Dezember bis 15. Januar; Sommersemester: 1. Mai bis 15. Juni.

Diese Frist gilt auch für (Kompakt-)Veranstaltungen, die erst nach dem STUDIS-Anmeldezeitraum beginnen! Wir empfehlen Ihnen dringend, mit der Anmeldung nicht bis zum letzten Tag der Anmeldefrist zu warten, sondern sich spätestens zwei bis drei Tage vor Ablauf anzumelden, so dass wir bei Problemen noch reagieren können.

Nach Ablauf der Frist ist eine Anmeldung für die Prüfungsleistungen nicht mehr möglich.

Umgekehrt ist eine Abmeldung ebenfalls nicht mehr möglich. Sollten Sie die Seminarleistung nicht erbringen, an der Klausur nicht teilnehmen oder die Hausarbeit nicht abgeben, gilt die entsprechende Leistung als nicht bestanden.

Hinweis zu Hausarbeiten:

BA und MA:

Wollen Sie in einer Lehrveranstaltung neben dem Seminar- zusätzlich einen Hausarbeitsschein erwerben, müssen Sie sich *sowohl* für die Lehrveranstaltung *als auch* für die Hausarbeit anmelden.

LA:

Lehramtsstudierende, die in einem Seminar einen Hausarbeitsschein erwerben möchten, melden sich *nur* für die Hausarbeit an. Sie können (anders als BA-Studierende) nicht in einem Seminar zwei Leistungsnachweise (Seminarschein und Hausarbeitsschein) erwerben. Bitte entscheiden Sie sich bei der Anmeldung *entweder* für die Seminarleistung *oder* für die Hausarbeit.

Es werden keine Nachmeldungen zugelassen!

HAUPTSEMINARE

Für Master-Studierende

Für Lehramt-Studierende. **Zulassung nur nach bestandener Zwischenprüfung.**

Formale Logik für Fortgeschrittene: Mengenlehre und Grundlagen der Mathematik

6 ECTS-Credits

Di 13:30–15:00

B 602

C. Antos

entfällt

Grundpositionen der Religionsphilosophie: Kants Religionsphilosophie

6 ECTS-Credits

Fr 10:00–11:30

D 435

F. Basaglia

Im Jahr 1793 erscheint Kants Schrift *Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft*. In ihr stellt Kant seine Religionsphilosophie erstmals zusammenhängend dar. Das traditionelle Begründungsverhältnis zwischen Religion und Moral wird praktisch umgekehrt: Nicht die Religion begründet über die Vorstellung eines göttlichen Gesetzgebers die Moral, sondern die Moral – die auf der Gesetzgebung der reinen Vernunft begründet ist – „führt unumgänglich zur Religion“.

Im Seminar wird Kants Religionslehre in intensiver Textarbeit diskutiert. Einbezogen werden zudem Beiträge aus der aktuellen philosophischen Diskussion über die Wahrheits- und praktischen Geltungsansprüche der Religion, etwa Habermas' Beitrag „Glauben und Wissen“ (2001) sowie Habermas' und Ratzingers Dialektik der Säkularisierung (2005).

Jede vorhandene Textausgabe der Religionsschrift Kants ist verwendbar. Bei Neuanschaffung wird die des Meiner-Verlags (hrsg. von B. Stangneth) empfohlen. Weitere Texte werden zu Semesterbeginn bereitgestellt. Brauchbare Sekundärliteratur wird zu Beginn des Seminars angegeben.

MA P, G

LA 2009 GW-16/18, R

Grundzüge der Weltreligionen

6 ECTS-Credits

Fr 13:30–15:00

G 308

F. Basaglia

Dieses Seminar ist Bestandteil der Ausbildung von Lehramtsstudierenden und richtet sich ausschließlich an Studierende nach der Gymnasiallehramtsordnung GymPo 2009. Es ist kein Seminar zur Religionsphilosophie. Ziel des Seminars ist es, Christentum, Islam, Judentum, Buddhismus und Hinduismus in ihren wesentlichen Grundzügen kennenzulernen. Besondere Berücksichtigung wird dabei der Vergleich zwischen den verschiedenen ethischen Modellen finden. Literatur wird zu Beginn des Seminars angegeben.

Hausarbeit nicht möglich.

LA 2009 W

Gottfried Wilhelm Leibniz' Neue Abhandlungen über den menschlichen Verstand

6 ECTS-Credits

9.–13.10.2017 9:30–15:30

H 305

E.-M. Engelen
M. Armgardt

Die *Neuen Abhandlungen über den menschlichen Geist* sind Leibniz' erkenntnistheoretisches Hauptwerk. Dort setzt er sich mit Lockes *Essay concerning human understanding* auseinander. In Form eines Dialogs werden Struktur, Leistung und Grenzen menschlicher Erkenntnis diskutiert. Was macht den Verstand aus und welche Rolle hat er im Erkenntnisprozess? Der Wahrheitsfreund Philalthes vertritt die Position Lockes, wonach der Geist bei Geburt eine tabula rasa sei. Der Gottesfreund Theophilus nimmt die Auffassung von Leibniz ein, wonach es eingeborene Ideen gibt. Die auf Französisch verfasste Schrift wurde von Leibniz nicht fertiggestellt und erschien erst posthum 1765.

Im Verlauf des Seminars soll die Leibnizsche Erkenntnislehre erarbeitet werden. Dafür werden sowohl im Vorfeld als auch während der Kompaktwoche von den Seminarteilnehmern verschiedene Themen und Aufgabenstellungen zu erarbeiten sein.

Eine verpflichtende Anmeldung zum Seminar ist bis zum **15. Juli 2017** erforderlich an Eva-Maria.Engelen@uni.kn

Anmeldung in StudIS bis spätestens 15.6.

Literatur:

Originaltext: G. W. Leibniz, *Neue Abhandlungen über den menschlichen Verstand*, übers. v. Ernst Cassirer, Hamburg 1996 (Philosophische Bibliothek, Bd. 498);

Akademieausgabe: *Leibniz, Sämtliche Schriften und Briefe*, Reihe VI, Bd. 6, Berlin 1961. Eine erschwingliche zweisprachige Ausgabe ist derzeit leider nicht im Druck.

Sekundärliteratur: G. Schmidt, „Leibniz contra Locke – eine Systemkonfrontation“, in: H. Wagner (Hrsg.), *Sinnlichkeit und Verstand in der deutschen und französischen Philosophie von Descartes bis Hegel*, Bonn 1976, S. 59–73; J. Harris, „Leibniz and Locke on Innate Ideas“, in: I. C. Tipton (Hrsg.) *Locke on Human Understanding*, Oxford 1977, S. 25–40; N. Jolley, *Leibniz and Locke – A Study of the New Essays on Human Understanding*, Oxford 1984; R. McRae, „The Theory of Knowledge“, in: N. Jolley (Hrsg.), *The Cambridge Companion to Leibniz*, Cambridge 1995, S. 176–198.

MA G
LA 2009 GW-16/18

Ist Wirklichkeit konstruiert? Wissenschaft, Relativismus und Konstruktivismus

6 ECTS-Credits

Di 10:00–11:30

D 430

S. Fischer

Sebastian LeBeau, ein Mitglied der Cheyenne River Sioux vom Stamme der Lakota, glaubt, dass er und seine Stammesangehörigen von den Buffalo People abstammen. Die Buffalo People kamen aus dem Inneren der Erde, nachdem übernatürliche Geister die Welt für die Ankunft der Menschen vorbereitet hatten. Im Gegensatz dazu glauben Archäologen auf Basis einer erdrückenden Beweislage, dass die ersten Menschen vor etwa 10.000 Jahren über die Beringstraße von Asien aus Amerika erreichten. Wie war es wirklich? P. Boghossian untersucht in seinem Buch *Fear of Knowledge* die These, dass die Wissenschaft nur eine unter vielen, sehr verschiedenen und dennoch gleichwertigen Erkenntnismethoden darstellt. Anhänger dieser These sind, grob formuliert, der Ansicht, es gebe keine objektiven Wahrheiten, sondern lediglich unterschiedliche Perspektiven auf die Wirklichkeit, die geprägt sind von Kulturen und Traditionen. Wahrheiten seien also immer relativ auf den oder die Betrachter zu verstehen. Wissen sei sozial konstruiert und könne daher niemals „objektiv“ sein. Diese These, Boghossian nennt sie die „equal validity“ These, spielt heute in vielen akademischem

Bereichen (etwa in weiten Teilen der Kulturwissenschaften) die Rolle eines meist unhinterfragten, methodischen Grundsatzes. Im Seminar soll es darum gehen, vor allem anhand von Boghossians Überlegungen, diese relativistische/konstruktivistische These zu explizieren und kritisch zu durchleuchten. Sind wir nicht doch besser gerechtfertigt in der Annahme, dass die ersten Menschen über die Beringstraße nach Amerika kamen, als darin, dass sie aus dem Inneren der Erde kamen? Was aber heißt dann „besser“? Textgrundlage ist Boghossians Buch in englischer Sprache. Erwartet wird neben einer aktiven Teilnahme die regelmäßige, gründliche Lektüre des Textes. Studierende der Kulturwissenschaften, die an grundsätzlichen und methodologischen Fragen interessiert sind, sind herzlich eingeladen.

MA T
LA 2009 S

Religiöser Pluralismus

6 ECTS-Credits

N.N.

N.N.

A. Griffioen

Dieses Blockseminar wird im Zusammenhang mit einer Sommerakademie zum selben Thema gehalten. Das Hauptseminar zielt hauptsächlich auf Promovierende und fortgeschrittene Studierende. Die Teilnehmeranzahl ist beschränkt. Weitere Informationen werden im Frühjahr 2017 im LSF bekannt gegeben. Bei Fragen bitte eine E-Mail an Amber.Griffioen@uni.kn senden.

MA P, T
LA 2009 S, R

Philosophie komplexer Systeme

6 ECTS-Credits

Mi 13:30–15:00

G 302

T. Henschen

Wissenschaftliche Spezialdisziplinen (Biologie, Ökologie, Klimawissenschaft, Ökonomie etc.) gehen in zunehmendem Maße von einer Analyse verhältnismäßig einfacher Systeme (von physikalischen Systemen mit relativ wenigen Komponenten oder Gleichgewichtssystemen mit relativ vielen Komponenten) zu einer Untersuchung komplexer Systeme über. Wenn auch keine endgültige Klarheit darüber herrscht, was genau ein komplexes System ist, besagt eine brauchbare, auf H. Simon zurückgehende Charakterisierung, dass ein komplexes System aus einer hohen Anzahl von Komponenten besteht, die miteinander in nicht-linearer Weise interagieren. Im Seminar werden wir insbesondere folgende Fragen diskutieren: Was genau ist ein komplexes System (aus Sicht verschiedener Spezialdisziplinen)? Und welche Konsequenzen hat der Übergang wissenschaftlicher Spezialdisziplinen zur Untersuchung komplexer Systeme für die Wissenschaftsphilosophie? Zwingt er uns, unser Verständnis von Natur, Determinismus, Kausalität, Wissen, wissenschaftlicher Bestätigung etc. grundsätzlich zu erneuern? Grundlage unserer Diskussion wird die Lektüre von Arbeiten von an wissenschaftlicher Praxis orientierten Philosophen wie W. Bechtel und C. Hooker sein.

MA T
LA 2009 S

Sokrates und Sokrates-Bilder

6 ECTS-Credits

KGE

Fr 11:45–13:15

C 422

K. Hülser

So bedeutend Sokrates (469–399 v. Chr.) seit dem 4. Jh. v. Chr. auch war oder ist, sind uns über ihn doch nur wenige antike Zeugnisse überliefert, vor allem die Zeugnisse Platons, Xenophons, Aristophanes' und Lukians, die untereinander aber wenig Übereinstimmungen zeigen. Daher gibt es einerseits das Sokrates-Problem, nämlich die Schwierigkeit, einigermaßen zuverlässig zu sagen, was Sokrates selbst gelehrt hat. Andererseits geht aus den Quellen zweifelsfrei hervor, dass Sokrates schon damals ein vielfältig schillernder Typ war, der allerdings große Faszination verbreitete, der durch seine Art des Nachdenkens zu bewusster Lebensführung anzuregen verstand und der auf entsprechend vielfältige Weise wirkte. Entsprechend unterschiedlich, z.T. widersprüchlich wurde er wahrgenommen und ist zu der wohl herausragendsten Symbolfigur der Philosophie geworden. Das Seminar befasst sich einerseits mit den Schülern des Sokrates und den vielfältigen Eindrücken, die er hinterlassen hat, den Sokrates-Bildern. Andererseits fragt es, was sich aus den Wirkungen über Sokrates selbst und über seinen Beitrag zur Ethik erschließen lässt. Soweit genügend Zeit bleibt, kommen auch die Sokrates-Bilder verschiedener späterer Epochen zur Sprache.

MA P, G
LA 2009 GW-A/M

Frankfurter Schule: Globale Herausforderungen

6 ECTS-Credits

18.–22.4.2017 10:00–16:00

E 405

M. Kirloskar

In ihrem Buch *The End of Progress* (2016) stellt A. Allen die These auf, dass die Kritische Theorie der Frankfurter Schule in bestimmten Hinsichten zu revidieren ist, wenn diese den Herausforderungen der heutigen interdependenten Welt gerecht werden will. Hat Allen recht mit ihrer These? Wie plausibel ist außerdem ihr eigener Entwurf der Kritischen Theorie? Um dies herauszufinden, werden im Seminar Auszüge aus Allens Buch sowie Texte weiterer relevanter Mitglieder dieser Schule analysiert.

Im Blockseminar sind zwei Termine mit Herrn Dr. Carl Mika (Waikato University, Neuseeland) geplant. Dr. Mika forscht u.a. über den Zusammenhang zwischen Maori-Philosophie und Kritischer Theorie.

Das Seminar findet im Zeitraum von 18.4.–22.4.2017 statt (18.4.–21.4.2017 jeweils von 10:00–12:30 Uhr und 13:30–16:00 Uhr sowie am 22.4. von 10:00–12:30 Uhr).

Leistungsnachweise: Im Rahmen des Seminars können Scheine über Hausarbeiten und über Essays erworben werden (Länge der Hausarbeit: ca. 20 Seiten; Länge des Essays 5–8 Seiten). In beiden Fällen sind Referate über die zu besprechenden Texte zu halten. Der Sitzungsplan ist im ILIAS zu finden.

Anmeldungen werden bis zum 31. März 2017 erbeten unter:
monika.kirloskar-steinbach@uni-konstanz.de

Anmeldung in StudIS bis spätestens 15.6.

MA P
LA 2009 S, GW-19/21

Die Natur von Gründen

6 ECTS-Credits

Do 10:00–11:30

G 203

M. Rechenauer

Wir haben Gründe für vieles: dafür, etwas Bestimmtes zu tun, etwas zu glauben, etwas zu wollen oder zu beabsichtigen. In vielen dieser Fälle wägen wir in der Regel unterschiedliche, teilweise einander entgegengesetzte Gründe gegeneinander ab. Aber was sind Gründe eigentlich? Philosophen diskutieren diese Frage sehr kontrovers. Sind Gründe einfach externe Tatsachen, oder sind sie interne Einstellungen? Wie ist ihr Verhältnis zu intentionalen Einstellungen? Lassen sie sich überhaupt auf etwas anderes reduzieren, oder sind sie grundlegend? Im Seminar sollen diese Fragen diskutiert werden. Dabei ist geplant, T. S. Scanlons kleines Buch *Being Realistic About Reasons* von 2014 als Ausgangspunkt zu nehmen, aber auch andere Positionen einzubeziehen. Seminarteilnehmer sind ausdrücklich aufgefordert, selber Vorschläge zur Lektüre beizusteuern. Das Seminar sollte einen explorativen Charakter haben, angesichts der etwas unübersichtlichen aktuellen Diskussionslage.

MA P, T
LA 2009 S

Sprachphilosophie anhand von Gareth Evans' *Varieties of Reference*

6 ECTS-Credits

Do 13:30–15:00

D 431

M. Rechenauer

G. Evans war einer der Jungstars der analytischen Philosophie, als er 1980 viel zu früh verstarb. Aus seinem Nachlass wurde *Varieties of Reference* herausgegeben, in welchem er sich vor allem mit dem Phänomen sprachlicher und intentionaler Bezugnahme auseinandergesetzt hat. Im Seminar sollen Evans' Ideen untersucht und anhand seines Buches zugleich auch diverse Themen der Sprachphilosophie angesprochen werden. Das beginnt mit der Auseinandersetzung mit Frege und Russell und erstreckt sich über verschiedene Ausdruckskategorien wie Demonstrativa, Eigennamen und leere Namen und Kennzeichnungen. Vorgesehen ist, Evans' Ausführungen auch an Texten anderer Autoren wie Frege, Russell, Kripke oder Kaplan zu überprüfen. Zu Beginn des Semesters wird ein weitgehend vollständiger Seminarplan vorliegen.

Literatur: Gareth Evans, *The Varieties of Reference*, Oxford UP 1982

MA T
LA 2009 S

Gerechtigkeit und Gleichheit

6 ECTS-Credits

Mi 10:00–11:30

D 522

J. Rosenthal

Gerechtigkeit und Gleichheit scheinen in verschiedenen Hinsichten eng verbunden zu sein. Bei der Vergeltung eines Verbrechens soll der Täter eine Strafe erhalten, die seinem Vergehen „entspricht“ und daher „ausgleichende Gerechtigkeit“ bedeutet. Bei einem Kauf oder Tausch, wenn er gerecht ist, wechseln „gleichwertige“ Güter den Besitz. Eine gerechte moralische oder rechtliche Ordnung ist eine, die allen Betroffenen gegenüber „gleichermaßen begründet“ ist. Bei der Verteilung von Gütern auf Personen ist prima facie die Gleichverteilung gerecht und per default zu wählen; Ausnahmen müssen allen gegenüber begründbar sein (vermutlich wiederum „gleichermaßen“). Sol-

chen egalitaristischen Thesen entsprechen inegalitaristische Gegenthesen, denen zufolge Gleichheit zwar als ein Nebeneffekt von Gerechtigkeitserwägungen auftreten kann, ihr aber kein eigenständiges Gewicht in Sachen Gerechtigkeit zukommt. – Das Thema ist komplex und vielschichtig. Im Seminar wollen wir neuere Aufsätze und Buchkapitel besprechen, um uns einen Eindruck von der aktuellen Diskussion zu verschaffen. Das genaue Programm besprechen wir in der ersten Sitzung.

MA P
LA 2009 S, E

Handlungstheorie: Donald Davidson

6 ECTS-Credits

Di 15:15–16:45

Y 311

P. Stemmer

Davidson ist einer der bedeutendsten und einflussreichsten Figuren in der Handlungstheorie im 20. Jahrhundert. Er hat seine zentralen Ideen nicht in einem Buch, sondern in einer langen Reihe von Aufsätzen entwickelt, die in vier Bänden gesammelt sind. Seine Arbeiten strahlen weit über die Handlungstheorie im Engeren in viele Bereiche der praktischen wie auch der theoretischen Philosophie aus. – Genauer Seminarplan in der 1. Sitzung. Wer sich vorbereiten will, lese den Aufsatz, mit dem wir auch im Seminar anfangen werden: *Actions, Reasons, and Causes* (1963), in: D. D.: *Actions and Events* (Oxford 1980); dt. *Handlung und Ereignis* (Frankfurt: stw 1990).

MA P
LA 2009 S

Glauben in traditioneller und formaler Erkenntnistheorie

6 ECTS-Credits

Mi 15:15–16:45

G 302

A. Zinke

Der Begriff des Glaubens ist ohne Zweifel einer der zentralen Begriffe der Erkenntnistheorie. Wir glauben etwas, wenn wir es für wahr halten. Im Seminar werden wir das Glauben aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten. Wir beginnen mit der Ontologie des Glaubens. Da Glauben ein mentaler Zustand ist, besprechen wir Theorien mentaler Zustände allgemein (z.B. Repräsentationalismus, Dispositionalismus, Funktionalismus), formulieren diese aber insbesondere in Bezug auf das Glauben aus. Im weiteren Verlauf des Seminars beschäftigen wir uns mit dem Verhältnis von Glauben und Handeln und dem von Glauben und Behaupten, stellen die Frage, was die Objekte des Glaubens sind, und blicken in die Internalismus-Externalismus-Debatte. Im letzten Abschnitt des Seminars untersuchen wir, welche Rationalitätsnormen an Überzeugungssysteme gestellt werden, führen den Begriff der Glaubensgrade ein und betrachten formale Modellierungen von Glauben (subjektive Wahrscheinlichkeitstheorie, AGM, Rangtheorie).

Die Seminartexte sind auf Englisch und werden auf Ilias bereitgestellt. Credits werden erworben durch aktive Teilnahme am Seminar, wöchentliche Kurz-Reflexionen auf die Texte, und einen Essay.

MA T
LA 2009 S

Fachdidaktik 2: Planung und Organisation des Philosophie- und Ethikunterrichts

5 ECTS-Credits

Mi 17:00–18:30

C 252

C. Schultheiss

Das Seminar bereitet darauf vor, auf Grundlage des neuen Bildungsplans für Baden-Württemberg (2016) selbstständig Unterrichtssequenzen in den gymnasialen Schulfächern Ethik und Philosophie zu planen und methodisch-didaktisch zu reflektieren. Ein Schwerpunkt wird dabei die Formulierung geeigneter Problemfragen sein, an denen sich das Unterrichtsgeschehen orientieren sollte.

Hausarbeit *nicht* möglich.

LA 2009 Fachdidaktik 2

KOLLOQUIEN

Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden

Promotionsstudiengang: 6 bzw. 9 ECTS-Credits

Do 15:15–16:45

G 302

T. Müller

Im Kolloquium soll vor allem „work in progress“ der Teilnehmenden diskutiert werden – entstehende Abschlussarbeiten, Dissertationen oder Zeitschriftenartikel. Wir streben eine ausführliche, kritische und faire Diskussion der jeweiligen Texte an.

Examenskandidatinnen und -kandidaten sowie fortgeschrittene Studierende sind herzlich willkommen, können aber keine Credits erwerben.

Hausarbeit *nicht* möglich.

Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden

Promotionsstudiengang: 6 bzw. 9 ECTS-Credits

Mi 17:00–18:30

G 302

M. Rechenauer

14-tägig

In dem Kolloquium sollen die Teilnehmer Gelegenheit bekommen, aktuelle (Abschluss-)Arbeiten vorzustellen und zu diskutieren. Die erste Sitzung mit der Absprache der Beiträge findet am 26.4. statt.

Hausarbeit *nicht* möglich.

Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden

Promotionsstudiengang: 6 bzw. 9 ECTS-Credits

Di 17:00–18:30

G 304

J. Rosenthal

14-tägig

Das Kolloquium findet zweiwöchentlich statt und richtet sich an Bachelor-Studierende, die vor ihrem Abschluss stehen, Master-Studierende, Doktoranden sowie noch weiter fortgeschrittene Semester (ich selber nehme beispielsweise auch teil). Wir diskutieren jeweils einen Text in Aufsatzlänge zur praktischen Philosophie, der von einer der teilnehmenden Personen ausgewählt, eine Woche vorher zum Lesen herumgeschickt und in der Sitzung ganz kurz vorgestellt wird. Das darf, muss aber kein selbst verfasster Text sein. Die Veranstaltung ist als philosophische Diskussionsrunde mit konstanter Besetzung gedacht, nicht als Präsentationskolloquium mit je nach Interesse wechselndem Publikum. Wichtig ist daher, dass jeder Text von allen gründlich vorbereitet wird und sich alle für die Diskussion mit verantwortlich fühlen. Credits können durch diese Veranstaltung nur im Promotionsstudiengang erworben werden. Die Vorbesprechung findet in der 2. Vorlesungswoche (2. Mai) statt. Danach treffen wir uns im 2-Wochen-Rhythmus.

Hausarbeit *nicht* möglich.

Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden

Promotionsstudiengang: 6 bzw. 9 ECTS-Credits

Mo 15:15–16:45
14-tägig

D 430

W. Spohn

Dieses 14-tägige Kolloquium dient der Besprechung wissenschaftlicher Arbeiten: Dissertationen, Master-, Zulassungs- und sonstiger Forschungsarbeiten. Dazu sind alle, die in diesem Stadium ihres Studiums stehen, herzlich eingeladen, insbesondere diejenigen, die an meinem Lehrstuhl eine Abschlussarbeit verfassen. Die konstituierende Sitzung findet am 24.4. statt. Frühzeitiges Engagement ist erwünscht.

Examenskandidatinnen und -kandidaten sowie fortgeschrittene Studierende sind herzlich willkommen, können aber keine Credits erwerben.

Hausarbeit *nicht* möglich.

Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden

Promotionsstudiengang: 6 bzw. 9 ECTS-Credits

Do 15:15–18:30
vierwöchig

G 306

P. Stemmer

Das Kolloquium dient der Diskussion von entstehenden Examens- und Doktorarbeiten.

Examenskandidatinnen und -kandidaten sowie fortgeschrittene Studierende sind herzlich willkommen, können aber keine Credits erwerben.

Hausarbeit *nicht* möglich.

B.ED. WAHLPFLICHT

Praktisches Argumentieren

3 ECTS-Credits (B.Ed.)

2./3.06.2017 10:00–15:00

F 423

C. Wendelborn

23./24.06.2017 10:00–15:00

E 405

30.06.2017 10:00–15:00

E 405

Praktische Argumente haben das Ziel, praxisrelevante Entscheidungen und Handlungen zu begründen und zu rechtfertigen. Nun gibt es gute und schlechte Argumente. Was aber macht ein praktisches Argument zu einem guten? Kann man in praktischen Fragen überhaupt rational argumentieren? Und was ist bei der Formulierung eines praktischen Arguments zu beachten? Was heißt es, ein Argument zu kritisieren oder kritisch zu beleuchten?

In diesem Seminar soll in die Grundlagen des praktischen Argumentierens eingeführt werden. Wir werden zentrale Begriffe und Unterscheidungen kennenlernen und anwenden und wichtige Konzepte des praktischen Überlegens formaler und inhaltlicher Art diskutieren. Anhand konkreter ethisch-praktischer Problemfälle werden wir das „Handwerk“ des praktischen Argumentierens einüben und lernen, welche Fallstricke, Probleme und Herausforderungen ein rationales Orientieren in praktischen Fragen birgt.

Bitte bei ILIAS für das Seminar anmelden.

Ethik für den Lehrberuf

3 ECTS-Credits (B.Ed.)

Do 13:30–15:00

D 522

A. Kusser

Gute LehrerInnen sind nicht nur Experten für Lehren und Lernen, sondern haben auch ethische Haltungen und Überzeugungen und sind bereit, diese zu reflektieren und fortzuentwickeln. Es scheint also, dass es ein über die allgemein geltenden ethischen Standards hinausgehendes Berufsethos für LehrerInnen gibt, ohne dass es dafür verbindliche Formulierungen gäbe. In dem Seminar wollen wir erkunden, was eine Ethik für den Lehrberuf beinhalten könnte oder sollte, sowie, ob es Sinn macht, eine Art „code of conduct“ für LehrerInnen zu formulieren.

Anmeldung über ILIAS

ETHISCH-PHILOSOPHISCHES GRUNDLAGENSTUDIUM (EPG; GYMPO 2009)

EPG I

Verantwortlich handeln

6 ECTS-Credits

Do 10:00–11:30

G 305

A. Kusser

Das Proseminar bietet eine Einführung in die Ethik an Hand der Leitfrage: Was bedeutet es, verantwortlich zu handeln und welche Probleme stellen sich dabei?

Hauptsächlich befassen wir uns mit philosophischen Beschreibungen und Theoretisierungen verantwortlichen Handelns, ergänzend werden jedoch auch psychologische Ansätze und literarische Darstellungen herangezogen. Das Ziel ist ein Zuwachs an Reflexionsbereitschaft und ethischer Beurteilungskompetenz.

Anmeldung über ILIAS ab 18. 4. 2017

Leistungsnachweis: Aktive Mitarbeit, Vorbereitung der Sitzungen, Portfolio mit Essay

Leistungsnachweis: Portfolio

EPG1

Toleranz

6 ECTS-Credits

20.–21.4. 9:00–18:30

D 431

A. Kusser

22.04. 9:00–13:00

D 431

Toleranz ist ein vielschichtiger und ambivalenter Begriff, mit dem sich eine Reihe von Paradoxien verbinden. Das Seminar strebt eine Begriffsklärung an, um dann eine Reihe von Anwendungen auf lebenspraktische, politische und professionelle Probleme zu versuchen (Homosexualität in Schule und Gesellschaft, Umgang mit Tieren, Ansprüche von Minderheiten, religiöse Praktiken u.A. mehr). Auf diese Weise soll ein deutlicheres Bild davon entstehen, warum und wo Toleranz geboten ist und wo (und warum) sie aufhört. Für die künftige Arbeit an der Schule ist dies insofern nützlich, als „Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt (BVT)“ eine der drei Leitperspektiven des Bildungsplans der allgemeinbildenden Schule in Baden-Württemberg darstellt.

Anmeldung für dieses EPG-1-Seminar obligatorisch über ILIAS in der Zeit vom 1.–9. April 2017

Leistungsnachweis: Portfolio

EPG1

Grundfragen der Ethik

6 ECTS-Credits

Gruppe A: Do 10:00–11:30

G 306

C. Wendelborn

Gruppe B: Do 13:30–15:00

G 306

Ob eine Handlung moralisch geboten, erlaubt oder verboten ist, hängt typischerweise von verschiedenen moralisch relevanten Faktoren oder Gesichtspunkten ab. Die normative Ethik ist zum großen Teil damit beschäftigt, diese „normativen Faktoren“ zu artikulieren, ihren Zusammenhang und ihren Status zu klären. Ein Beispiel sollte helfen, um sich die Idee eines normativen Faktors vor Augen zu führen: Angenommen ein kleines Kind fällt in einen See und die einzige Möglichkeit, es zu retten, besteht darin, dass ich in den See springe und es herausziehe. Sollte ich das tun? Vermutlich ist die Tatsache, dass diese Handlung ein gutes Resultat hat – ich rette ein Leben! – ein mora-

lisch relevanter Faktor, um die Richtigkeit oder Falschheit dieser Handlung zu bestimmen. Ob das Resultat einer Handlung gut oder schlecht ist, scheint also ein Faktor zu sein, der den moralischen Staus dieser Handlung bestimmt. Gibt es daneben noch andere normative Faktoren? Nehmen wir an, ich kann das Kind nur retten, wenn ich das Boot meines Nachbarn entwende. Ist die Tatsache, dass meine Rettungsaktion dann erfordert, das Eigentumsrecht meines Nachbarn zu verletzen, ein (relevanter) normativer Faktor? Und angenommen, das Kind ist meine Tochter: Ist dann die Tatsache, dass es meine Tochter ist, ein Faktor, der den moralischen Status der Rettungsaktion gegenüber einer Situation, in der das Kind nicht meines ist, verändert – habe ich dann z.B. eine stärkere Verpflichtung, das Kind zu retten?

In dieser Einführung in die Ethik werden wir verschiedene solcher normativen Faktoren kennenlernen und erfahren, dass es durchaus unterschiedliche philosophische Antworten auf die Frage nach einer angemessenen „Liste“ und der adäquaten Bestimmung solcher Faktoren gibt.

EPG 1

EPG 2

Vergessene Philosoph_innen? Vernachlässigte Philosophien?

6 ECTS-Credits

Di 13:30–15:00

G 420

M. Backmann
A. Griffioen

In der heutigen westlichen Philosophietradition ist die Arbeit von vielen Personen und Gruppen teilweise in Vergessenheit geraten. Nicht alle Philosoph_innen haben die die Aufmerksamkeit genossen, die ihre Ideen vielleicht verdienen. Aber warum lesen wir manche Philosophen in der Geschichte der Philosophie und andere nicht? Hatten gewisse Personen zu ihrer Zeit das „falsche“ Geschlecht oder die „falsche“ Hautfarbe? Arbeiteten sie am „falschen“ Ort? Was bezeichnen wir als philosophisch lesenswert im 21. Jh. und warum? In diesem Seminar wollen wir einigen größtenteils vernachlässigten Philosoph_innen wie M. de Porete, P. Ramus, M. Sadra, Z. Yacob, A. Conway, M. Wollstonecraft, A. W. Amo, S. Stebbing, W.E.B. Du Bois u.a. mehr Aufmerksamkeit schenken. Dadurch greifen wir philosophische Themen und Strömungen auf, die von der Philosophie des Geistes über politische Philosophie, Wissenschaftstheorie, Feminismus und Kritische Theorie bis hin zur Mystik reichen. Die Texte sind hauptsächlich auf Englisch und das Seminar kann, falls internationale Studierende anwesend sind, auf Englisch gehalten werden. Begreifen Sie das als Chance, in einem stressfreien Raum das Philosophieren auf Englisch zu erproben, und lernen Sie gleichzeitig über Figuren und Traditionen, die Sie sonst vielleicht nicht lesen würden!

The philosophical work of many historical figures and groups has fallen into obscurity in contemporary Western contexts. Not all philosophers have enjoyed the attention their ideas potentially deserve. So why do we read some philosophers in the history of philosophy and not others? Did certain persons have the “wrong” gender or the “wrong” skin color? Did they live in the wrong place at the wrong time? What do we characterize as philosophically “worth reading” in the 21st century and why? In this seminar we want to pay attention to a selection of largely neglected philosophers like M. de Porete, P. Ramus, M. Sadra, Z. Yacob, A. Conway, M. Wollstonecraft, A. W. Amo, S. Stebbing, W.E.B. Du Bois, and others. In so doing, we will cover topics and philosophical strands ranging from Philosophy of Mind to Metaphysics to Political Philosophy, Philosophy of Science, Feminism, Critical Theory, and even Mysticism. The texts will largely be in English, and if attended by international students the course may be held in English. Use this as an opportunity to try doing philosophy in English – and at the same time learn about figures and traditions that you might otherwise not read!

Studierende, die einen EPG-2-Schein erwerben wollen, müssen eine Zusatzleistung erbringen (erhöht gegenüber 4 ECTS für BA-Studierende).

EPG 2

Inklusion: Eine Bestandsaufnahme der gegenwärtigen Debatte

6 ECTS-Credits

Vorbesprechung: 25.04. 17:00–18:30

D 201

Fr 05.05 13:30–18:30

C 421

Sa 06.05 9:00–15:00

C 421

Fr 12.05. 13:30–18:30

F 423

Sa 13.05. 9:00–15:00

F 423

A. Kusser

Die gegenwärtige Debatte um inklusive Schulen ist eingebettet in eine breite gesellschaftliche Entwicklung, die auch andere Institutionen und Lebensbereich umgreift. Vor dem Hintergrund dieses Gesamtprozesses legt das Seminar den Fokus auf schulische Inklusion. Wir befassen uns mit unterschiedlichen Konzepten von Inklusion und Behinderung, sowie den menschenrechtlichen und ethi-

schen Grundlagen der Inklusion. Experten aus verschiedenen Praxisbereichen werden eingeladen und wir richten den Blick auch auf andere Länder und Akteursgruppen. Studierende recherchieren in diesem Seminar selbständig und können Themen, die sie interessieren, ins Seminar einbringen. Voraussetzung: Hauptstudium, absolviertes EPG 1 (in der Regel).

Anmeldung über ILIAS ab 18. 4. 17

Leistungsnachweis: Portfolio

EPG 2

Was ist gute Wissenschaft?

6 ECTS-Credits

Mi 11:45–13:15

M 901

A. Kusser
D. Schmidt-Pfister

Aktuelle Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung sind heute in allen Lebensbereichen unabdingbar. Es geht nicht nur um Laborergebnisse, die in die industrielle Produktion, Landwirtschaft, Militär-, Medizin- oder Gentechnik einfließen. Auch im Finanzwesen, im Rechtssystem, im Unternehmensmanagement, im sozialen und im Bildungsbereich findet neuestes wissenschaftliches Wissen Anwendung. Zugleich stellen Forschungsskandale oder Plagiatsaffären immer wieder zur Diskussion, inwiefern die Wissenschaft ihrer Rolle gerecht werde. Erste eigene wissenschaftliche Arbeiten im Studium (Hausarbeiten) werfen viele praktische Fragen auf. Wie gehört das alles zusammen? Und was ist „gute“ Wissenschaft? Im Seminar wird diskutiert, welchen ethischen Prinzipien gute Wissenschaft folgen sollte und wie diese jeweils mit methodologischen, weiteren fachspezifischen, gesellschaftlichen und persönlichen Normen und Werten auszubalancieren sind.

Das Seminar ist nicht nur für Studierende interessant, die einen Karriereweg in der Forschung anstreben. Vielmehr behandelt es grundlegende Fragen der Bedeutung von Wissenschaftlichkeit und regt zu einer kritisch-reflexiven Haltung im Umgang mit wissenschaftlichem Wissen während des Studiums und darüber hinaus in allen Lebens- und Arbeitsbereichen an.

Leistungsnachweis SQ (4 ECTS):

Regelmäßige und aktive Teilnahme, vorbereitende Lektüre der Seminarliteratur, Miniprojekt (Team) mit Präsentation

Leistungsnachweis EPG 2 (6 ECTS):

Regelmäßige und aktive Teilnahme, vorbereitende Lektüre der Seminarliteratur, Miniprojekt (Team) mit Präsentation, Portfolio

Leistungsnachweis: Portfolio

EPG 2

Ethik und Pädagogik

6 ECTS-Credits

Vorbesprechung 02.05. 17:00–18:30

C 422

19.05. 13:30–18:30

C 421

20.05. 12:00–18:00

Exkursion

A. Kusser

09.06. 13:30–18:30

C 421

10.06. 9:00–14:00

C 421

Welche leitenden Werte liegen heute pädagogischem Handeln zugrunde oder sollten ihm zugrunde liegen? Wie werden schulische Konflikte wahrgenommen bzw. welche Lösungsmöglichkeiten werden für sie bereitgestellt? Zur Beantwortung dieser Fragen werden philosophische und pädagogische Aufsätze, aber auch Lehrpläne und Prüfungsordnungen herangezogen. Die ins Seminar inte-

grierte Exkursion zum Schulmuseum in Friedrichshafen eröffnet die Möglichkeit, das heutige Selbstverständnis von Schulen mit historischen Schulkonzepten zu kontrastieren.

Das Seminar wendet sich an fortgeschrittene LA-Studierende, Anmeldung über ILIAS ab 18. 4. 17.

Leistungsnachweis: Portfolio

EPG 2

Anerkennung – in philosophischer und psychologischer Perspektive

6 ECTS-Credits

21.07. 10:00–13:15

H 301

A. Lailach-Henrich

31.07.–3.08. 10:00–15:30

D 431

Dass Anerkennung durch andere für unser eigenes Selbstverständnis wichtig ist, ist eine einfache Wahrheit. Es scheint offensichtlich, dass die Anerkennung durch Eltern, Lehrer, Freunde und die soziale Gemeinschaft direkten Einfluss darauf hat, wie wir uns selbst wahrnehmen und wertschätzen. Komplexer wird das Bild jedoch, wenn man sich fragt, was unter dem Begriff der Anerkennung konkret zu verstehen ist und wie Anerkennungsbeziehungen strukturiert sein müssen. Wer anerkennt wen, und warum? Ist Anerkennung eine aktive Haltung oder kann sie passiv sein? Welche Konsequenzen hat der Entzug von Anerkennung, entweder durch passive (Unsichtbarkeit) oder aktive Nichtanerkennung (Demütigung, Missachtung) für das Selbstverständnis und die Selbstwertschätzung des einzelnen Individuums? Hat Anerkennung (oder deren Entzug) auch Auswirkungen auf die anerkennende Person? In dem Seminar werden wir zum einen verschiedene philosophische und psychologische Texte zum Begriff und Phänomen der Anerkennung diskutieren. Da Anerkennung jedoch auch eine praktische Bedeutung für den Umgang miteinander hat, werden wir zum anderen konkrete Anerkennungssituationen durchspielen. Dabei wird es vor allem um solche Anerkennung/Nichtanerkennungssituationen gehen, die für die schulische Praxis relevant sind.

EPG 2